

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Historisches Seminar

MODULHANDBUCH
Masterstudiengang Global History

Studiengang Master of Arts Global History
Voll- und Teilzeitstudiengang
Regelstudienzeit vier Semester (120 Leistungspunkte)

Stand: 23.10.2015 (Einführung mit Sommersemester 2016)

I. Qualifikationsziele, Profil und Besonderheiten des Studienganges

1. Präambel – Qualifikationsziele der Universität Heidelberg

Anknüpfend an ihr Leitbild und ihre Grundordnung verfolgt die Universität Heidelberg in ihren Studiengängen fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele in der umfassenden akademischen Bildung und für eine spätere berufliche Tätigkeit ihrer Studierenden. Das daraus folgende Kompetenzprofil wird als für alle Disziplinen gültiges Qualifikationsprofil in den Modulhandbüchern aufgenommen und in den spezifischen Qualifikationszielen sowie den Curricula und Modulen der einzelnen Studiengänge umgesetzt:

- Entwicklung von fachlichen Kompetenzen mit ausgeprägter Forschungsorientierung;
- Entwicklung transdisziplinärer Dialogkompetenz;
- Aufbau von praxisorientierter Problemlösungskompetenz;
- Entwicklung von personalen und Sozialkompetenzen;
- Förderung der Bereitschaft zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auf der Grundlage der erworbenen Kompetenzen.

2. Profil des Master-Studienganges Global History

Geschichtswissenschaft sucht menschliche Lebenswelten in ihrer historischen Dimension, d. h. im Wandel der Zeit, in ihren Ursachen und Bedingungen sowie in ihrer Entwicklung zu erfassen, zu analysieren und zu deuten. Der M.A. Global History setzt sich in besonderem Maß mit den Akteuren und Strukturen von Globalisierungs- und Vernetzungsprozessen auseinander und schließt damit an die seit den 1980er Jahren in Entwicklung begriffene Erweiterung des nationalgeschichtlichen Paradigmas an. Der M.A. Global History geht von der die Humboldtsche Universität prägenden Einheit von Forschung und Lehre aus und fügt sich in ein zunehmend dichteres, grenzübergreifendes Netzwerk globalhistorischer Forschung und Lehre ein. Dies stellt sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen in aktuelle Forschungsdiskussionen eingebunden sind und individuelle Schwerpunkte entdecken und entwickeln können. Der M.A. Global History setzt sich sowohl mit den methodischen und theoretischen Implikationen als auch mit den inhaltlichen Ausprägungen grenzüberschreitender Prozesse auseinander und bietet damit eine Ausbildung, die zur Nutzung eines vielseitigen Angebotes globalhistorisch ausgerichteter Graduiertenprogramme befähigt.

Der M.A. Global History reflektiert den Raum als Schlüsselbegriff historischen Denkens (Areas), diskutiert die Geschichtsmächtigkeit von Austausch- und Vernetzungsprozessen (Topics) und bindet dies an eine kritische Theorie- und Methodendiskussion zurück (Methods). Die in der Globalgeschichte besonders deutliche Erfahrung der Mehrdeutigkeit geschichtlicher Prozesse, der Zeit- und Standortgebundenheit historischer Erkenntnisse schärft den Blick für Individualität und Vielfalt und schützt so vor vorschneller Reduktion angesichts kultureller Diversität. Der M.A. Global History fördert damit die Reflexion über Prägung durch Herkunft und stärkt die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit. Die Bedeutung des Erwerbs fachlich übergreifender

Kompetenzen und die Praxisbezogenheit des Themas drücken sich in interdisziplinären Lehrangeboten und der Förderung von Auslandsaufenthalten aus. Neben der Unterstützung des akademischen Nachwuchses vermittelt der M.A. Global History allgemeine arbeitsmarktkompatible Fähigkeiten wie die Generierung von Wissen durch kritischen Umgang mit Information.

Der Masterstudiengang baut dabei auf einem breiten Grundlagenwissen und wissenschaftlichen Grundqualifikationen im Fach Geschichte auf und befähigt die Studierenden zur Herausbildung eines eigenständigen Forschungsprofils im Bereich der Globalgeschichte. Sein Gegenstand ist das Studium der Mittelalterlichen Geschichte (Geschichte des Früh-, Hoch- und Spätmittelalters) sowie der Neueren und Neuesten Geschichte (einschließlich der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Zeitgeschichte) Europas und seiner Kontaktzonen unter Einschluss der Sach- und Regionaldisziplinen Landesgeschichte, Historische Grundwissenschaften, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Geschichte der Medizin, Amerikanische Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Geschichte Südasiens sowie Geschichte des jüdischen Volkes jeweils unter Berücksichtigung globalgeschichtlicher und transkultureller Perspektiven.

Die Globalgeschichte braucht den interdisziplinären Dialog und die Auseinandersetzung mit den Methoden und Inhalten benachbarter Fächer. Der M.A. Global History bietet ein hohes Maß an Flexibilität innerhalb eines strukturierten und modularisierten Studiengangs. Er schafft Freiräume für ein forschungsgeleitetes Studium und die produktive Nutzung des breiten Fächerangebots der Universität Heidelberg. Individuelle Schwerpunktsetzungen in einzelnen Epochen, Regionen oder Sachgebieten sind dabei möglich und beabsichtigt.

3. Fachliche Qualifikationsziele des Studienganges

Übergeordnetes Ziel des Studiengangs ist es, den Studierenden Anregung und Raum zu geben, um ein eigenes wissenschaftliches Profil zu entwickeln und ihnen das Wissen und die Methoden zu vermitteln, um diese Forschungsinteressen in einer wissenschaftlich überzeugenden Masterarbeit umzusetzen. Dies bedeutet im Überblick: Aufbauend auf profundem Fachwissen Forschungsdesiderata und -diskussionen zu identifizieren, Quellenbestände und deren Auswertung zu hinterfragen und hieraus im Dialog zwischen Kommilitoninnen und Kommilitonen und Dozentinnen und Dozenten eine eigene Fragestellung zu konzipieren sowie abschließend in der Zusammenschau von Quellen, Methoden, Forschung und Theorie diese Fragestellung stringent und selbstorganisiert in einer wissenschaftlichen Darstellung zu realisieren. Im Einzelnen werden im Studiengang Master Global History hierzu nachfolgende Kenntnisse vermittelt:

Aktives Aneignen von Fachwissen: Die Absolventinnen und Absolventen haben vertieftes historisches Fachwissen erworben. Sie sind in der Lage, historische Sachverhalte in der Mehrdimensionalität unterschiedlicher Interpretationsansätze und Methoden darzustellen und reflektieren insbesondere im Rahmen transkultureller Ansätze die Perspektivenabhängigkeit historischer Erkenntnis. Sie hinterfragen Grundbegriffe und Leitfragen der historischen Disziplinen und differenzieren jeweils wichtige Formen historischer Überlieferung (Quellen) in ihrer medialen Vielfalt gerade auch angesichts der Herausforderungen einer transnationalen Geschichtsschreibung.

Identifizieren, Recherchieren, Fragen: Die Absolventinnen und Absolventen haben Strategien der Aneignung historischen Wissens vertieft und sind in der Lage, solches Wissen, das für die Erklärung eines historischen Phänomens von Bedeutung ist, selbständig zu identifizieren. In Aus-

einandersetzung mit Forschung und Quellen entwickeln sie historische Fragestellungen und prüfen den Einsatz von Methoden mit interdisziplinärer Perspektive. Sie kennen und nutzen einschlägige Instrumente des Faches, um die jeweils relevante historische Überlieferung (Quellen) und internationale Forschung zu ermitteln. Zugleich entwickeln die Studierenden ein fortgeschrittenes Bewusstsein für den fragmentarischen Charakter der Überlieferung sowie für die kulturellen Herausforderungen bei der Suche. Die Studierenden haben gelernt, ihre Recherchestrategie flexibel auf diese Umstände abzustimmen.

Analysieren, Bewerten, Deuten: Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, historische Phänomene, deren Ursachen und Folgen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Fragestellungen zu analysieren. Sie wenden dazu methodisch gesicherte Quellenkritik und Quelleninterpretation an. Im Wechselspiel zwischen Quellen und Forschung vollziehen sie historische Darstellungen und Erklärungen (Forschungsergebnisse) nach und erkennen deren interpretatorischen Charakter. Sie sind in der Lage, diese im Forschungskontext kritisch zu verorten und gehen in ihrer eigenen Deutung theoriegeleitet vor. Sie haben ein Bewusstsein sowohl für die Methodenpluralität in den Geschichtswissenschaften wie auch für die einschlägigen Methoden benachbarter Disziplinen entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen identifizieren Desiderata in der Forschung, verorten sich in der jeweiligen Forschungslandschaft und positionieren sich in aktuellen, internationalen Forschungsdiskussionen.

Darstellen, Argumentieren, Konzentrieren: Die Absolventinnen und Absolventen besitzen die notwendigen Kenntnisse, um empirische Forschungsergebnisse eigenständig mit Theorien der Geschichtswissenschaft und benachbarter Disziplinen zu verknüpfen. Sie sind in der Lage, ihre Bewertung historischer Phänomene in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorien präzise und nachvollziehbar sowohl mündlich als auch schriftlich zu formulieren und argumentativ zu vertreten. Sie verfügen über ein fortgeschrittenes Verständnis für die unterschiedlichen Zielgruppen und Märkte der Vermittlung historischen Wissens in einem internationalen Kontext.

Transferieren, Implementieren: Die Absolventinnen und Absolventen haben ein disziplinäres Selbstverständnis entwickelt und zugleich ein Bewusstsein dafür, dass für die Globalgeschichte der interdisziplinäre Dialog und die Auseinandersetzung mit den Methoden und Inhalten benachbarter Disziplinen grundlegend sind. Sie können globalhistorische Erkenntnisinteressen, Recherche-strategien und Methoden einbringen und schärfen so ihr eigenes wissenschaftliches Profil. Die insbesondere in den Intensivmodulen „Area“ und „Topics“ vermittelte Perspektivenabhängigkeit historischen Erkenntnisgewinns befähigt die Absolventinnen und Absolventen, sich auf verschiedenste kulturelle Vermittlungskontexte einzustellen und diese kritisch zu reflektieren.

4. Überfachliche Qualifikationsziele des Studienganges

Die fachbezogenen Kompetenzen, die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudienganges im Prozess der Aneignung, Anwendung und kritischen Reflexion fachwissenschaftlicher Inhalte und Methoden erworben haben, sind in vielfältiger Weise zugleich von überfachlicher Relevanz. Sie befähigen zu einer selbstorganisierten und verantwortlichen Position in Leben und Beruf und ermöglichen eine Weiterverfolgung der wissenschaftlichen Laufbahn.

Selbstorganisiertes und zielgerichtetes Arbeiten: Die Absolventinnen und Absolventen kennen den für einzelne wissenschaftliche Lern- und Arbeitsschritte notwendigen Zeitbedarf und strukturieren

die eigenen Arbeitsvorhaben und -prozesse auf Basis dieser Erfahrungen effizient. Sie können Recherchestrategien flexibel anpassen und liefern ihre Ergebnisse termingerecht.

Anwendung allgemeiner wissenschaftlicher Arbeits- und Präsentationstechniken: Die Absolventinnen und Absolventen können sich zielorientiert und rasch in vorher unbekannte Themenbereiche einarbeiten und identifizieren Problemstellungen. Sie eignen sich Informationen zu komplexeren Themengebieten eigenständig mittels geeigneter Rechercheinstrumente und -strategien an. Sie verstehen und analysieren zu diesem Zweck die historische Überlieferung sowie wissenschaftliche Texte, auch in originalsprachlicher Form. Sie wählen die für einen Gegenstand sowie dessen jeweilige Problem- und Fragestellungen relevanten Informationen aus, bereiten diese strukturiert auf, kennen den Einfluss unterschiedlicher medialer Darstellungsformen auf die Rezipienten und präsentieren die Arbeitsergebnisse zielgruppengerecht sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form. Sie sind folglich in der Lage, ein von ihnen erarbeitetes Themengebiet argumentativ schlüssig vor einem wissenschaftlichen wie nicht-wissenschaftlichen Publikum darzustellen. Dabei wenden sie die Konventionen guter wissenschaftlicher Praxis (Transparenz und Überprüfbarkeit) an und bedienen sich relevanter Medien, um einen nachhaltigen Vermittlungserfolg zu erzielen.

Team- und Diskussionsfähigkeit: Die Absolventinnen und Absolventen haben die Fähigkeit erworben, sich in Kleingruppen zu organisieren, Aufgaben zu strukturieren und Ergebnisse gemeinsam zu erarbeiten und zu präsentieren. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Ergebnisse in komplexere fachbezogene, interdisziplinäre und überfachliche Dialoge einzubringen und zu diskutieren. Sie sind geübt darin, ihr fachliches und methodisches Wissen weiterzugeben und andere im Lernen zu unterstützen.

Selbständiges Denken und kritische Reflexion gesellschaftlicher Deutungsangebote: Die Absolventinnen und Absolventen sind besonders geübt im selbständigen und kritischen Denken. Ihnen ist die Bedingtheit eigener und fremder Ideen und Argumentationen bewusst, sie vermögen diese zu hinterfragen und zu kontextualisieren und sind in der Lage, komplexere Sachverhalte zu analysieren, kritisch zu beurteilen und zu verknüpfen. Sie wissen um die konkurrierenden Strategien, Deutungsmacht zu erlangen, und können Mythologisierungen und Ideologisierungen identifizieren und überprüfen. Sie besitzen eine Sensibilität für gesellschaftliche Fragen und Probleme, kennen Ansätze und Modelle zu deren Lösung und wägen diese differenziert und konstruktiv ab.

Interkulturelle Kompetenzen: Aufbauend auf der Interpretation komplexer originalsprachlicher Texte der Überlieferung und Forschung entwickeln die Absolventinnen und Absolventen ein geschärftes Bewusstsein für wissenschaftliche und darüber hinaus gehende Austauschprozesse. Die geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit kulturellen Erscheinungsformen unterschiedlicher Regionen und deren Verflechtungen schult den Blick für Individualität, Alterität und kulturelle Diversität. Dies befähigt die Absolventinnen und Absolventen, sich in fremde Kulturen einzudenken und flexibel im interkulturellen Kontext zu handeln.

5. Den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges offenstehende Berufsfelder

Die fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele des Masterstudienganges Global History befähigen die Absolventinnen und Absolventen zur selbständigen praktischen Tätigkeit in zahlreichen

Berufsfeldern sowie zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation im Rahmen einer Promotion. Mögliche berufliche Perspektiven umfassen die folgenden – exemplarisch unter vielen anderen genannten – Bereiche:

- Universitäten und Forschungsinstitute
- Internationale politische Institutionen und nichtstaatliche Organisationen
- Journalismus und Fachjournalismus
- Verlagswesen und Bibliotheken
- Beratung in den Bereichen Politik und Kultur
- Historische Museen und Ausstellungen
- Öffentliche und privatwirtschaftliche Archive
- History Marketing und Geschichtsagenturen
- Medien und Kommunikation
- Kultureinrichtungen und Kultursponsoring
- Erwachsenenbildung und Weiterbildung
- Verwaltung und öffentlicher Dienst.

Für einige der genannten Berufsfelder ist eine Promotion notwendig oder erwünscht. Bei der Gestaltung des Masterstudienganges sollten daher sowohl die Zulassungsbedingungen für eine eventuell angestrebte Promotion als auch die Zugangsvoraussetzungen für mögliche Berufe beachtet werden.

6. Besonderheiten des Studienganges

Disziplinäre und interdisziplinäre Vernetzung: Die Wahlmodule erlauben die Integration der Lehr- und Forschungsangebote einer Reihe von universitären Nachbar- und außeruniversitären Forschungsinstituten in den Studiengang. Aus der vielfältigen Beteiligung des Faches an interdisziplinären universitären Forschungsverbänden ergeben sich zudem zahlreiche interdisziplinäre Verknüpfungen in Forschung und Lehre. Diese gelebte Interdisziplinarität schafft die für die Profilbildung des Studierenden notwendigen Chancen und Freiräume und erlaubt es so, die Stärken einer Volluniversität für sich nutzbar zu machen.

Praxisbezug: Vertreter zahlreicher wichtiger Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen der Stadt, der Region und des Landes sind regelmäßig in langfristig angelegten Kooperationen in das Lehrangebot des Faches eingebunden und tragen wesentlich dazu bei, fachbezogene berufspraktische Bezüge in die Lehre zu integrieren. Zu nennen wären hier exemplarisch die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim und das Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart. Um bereits während des Geschichtsstudiums berufliche Perspektiven zu gewinnen, sind darüber hinaus Praktika von besonderer Bedeutung. Sie werden am Historischen Seminar intensiv gefördert. In den Studiengang sind daher Praktika verpflichtend integriert. Zur Unterstützung der Studierenden bei der Berufsorientierung gibt das Historische Seminar Hilfestellungen bei der Suche nach Praktikumsstellen und bietet regelmäßig fachbezogene Veranstaltungen zur Berufsvorbereitung an. Es arbeitet dabei eng mit dem Zentralen Career Service der Universität zusammen.

Universitäre Auslandsaufenthalte: Für das Masterstudium Global History ist die Kenntnis von Fremdsprachen Voraussetzung. In der Lektüre und Interpretation originalsprachlicher Quellen und Forschungsliteratur üben die Studierenden diese stetig und entwickeln sie weiter. Darüber hinaus

bieten universitäre Auslandsaufenthalte die Möglichkeit, die Wissenschaftskultur und insbesondere die Geschichtsnarrative anderer Regionen kennenzulernen. Ein Auslandssemester oder -jahr im Rahmen des Masterstudiengangs Global History wird daher empfohlen und vielfältig gefördert, stellt gleichwohl keine Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Studiums dar. Das Historische Seminar unterstützt durch eigene Austausch-Programme in den europäischen Raum (Erasmus, European Liberal Arts Network/ELAN) und in die U.S.A. die Mobilität der Studierenden nachdrücklich. Für einen Auslandsaufenthalt bieten sich darüber hinaus weltweit zahlreiche Universitäten an, die in Kooperation mit der Universität Heidelberg stehen. Im Ausland besuchte Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweise werden im Rahmen des Studienplanes soweit wie möglich angerechnet.

II. Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule des M.A. Global History 100%

Bezeichnung : Intensivmodul „Areas“
Anbietende(s) Institut(e) : Historisches Seminar/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, Südasien-Institut: Abt. Geschichte Südasiens, Heidelberg Center for American Studies (HCA), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hochschule für Jüdische Studien
Status : Pflichtmodul
Angebotsturnus : jedes Semester
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–2. FS / innerhalb von ein bis zwei Semestern
<p>Lerninhalte :</p> <p>Areas bezieht sich auf den Raum als Schlüsselbegriff historischen Denkens. In diesem Gebiet werden territoriale Fragen, Expansion, Austauschbeziehungen ebenso aufgeführt wie die Wechselwirkung zwischen Regionalisierung und Globalisierung.</p> <p>Das Modul vermittelt den aktuellen Forschungsstand zu ausgewählten Problemen der Mittelalterlichen <i>oder</i> Neueren (1500–1900) <i>oder</i> Neuesten (ab 1900) <i>oder</i> Amerikanischen <i>oder</i> Osteuropäischen Geschichte <i>oder</i> der Geschichte Südasiens und gibt den Studierenden die Möglichkeit zum selbständigen, forschungsbezogenen historischen Arbeiten. Es besteht aus einem Oberseminar sowie in der Regel zwei Vorlesungen in einer der genannten Teildisziplinen.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen vermitteln, aufbauend auf dem in einem grundständigen Fachstudium Erlernen, exemplarisch ein vertieftes Wissen zu einem Themenfeld der Teildisziplin. In ihnen werden ausgewählte historische Phänomene in Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen und Debatten der Forschung untersucht und diskutiert.</p> <p>Dabei werden im Oberseminar relevante Arbeitstechniken und Methoden der Teildisziplin auf originalsprachliche Quellen angewandt. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der selbständigen ausführlichen mündlichen und schriftlichen Präsentation und Diskussion historischer Sachverhalte und ihrer Deutung.</p> <p>Die Vorlesungen behandeln jeweils ein größeres Thema und stellen dabei die Ergebnisse historischer Quellenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und Verarbeitung der relevanten Forschungsansätze vor. Wird anstelle einer Vorlesung eine Übung gewählt, so liegt hier der Fokus wiederum auf der exemplarischen Anwendung der relevanten Arbeitstechniken und Methoden der Teildisziplin.</p> <p>An die Stelle einer Vorlesung bzw. Übung kann nach Absprache ggf. eine Form betreuten Selbststudiums (Independent Study), betreuter Lehre (z. B. Tutorien, Arbeitskreisleitungen) oder betreuter praktischer Tätigkeit (z. B. wissenschaftliche Aufbereitung eines Quellenkorpus) treten.</p>
<p>Lernziele :</p> <p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden selbständig komplexere historische Fragestellungen entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien anwenden, die für ihren Gegenstand und ihre Fragestellung relevante historische Überlieferung (Quellen) und Forschung identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden des Faches analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie fügen die Ergebnisse dieses historischen Arbeitens zu einer stringenten Darstellung zusammen und positionieren</p>

sich innerhalb der Forschung. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen.

Nach dem Besuch der Vorlesungen sind die Studierenden in der Lage, die Darstellung eines größeren historischen Zusammenhangs als das Ergebnis historischer Quellenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze nachzuvollziehen. Sie können solchermaßen präsentierte historische Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.

Lehr- und Lernformen :

Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/ Lektüre, Verfassen einer umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit:

Der Umfang der Oberseminararbeit soll (inkl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) einen Umfang von 46.000 Zeichen (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 7.670 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 20 Seiten) nicht überschreiten.

Im Falle der Übung: Verfassen einer kürzeren schriftlichen Hausarbeit (6–8 Seiten); gegebenenfalls: Betreutes Selbststudium / Betreute Lehre / Betreute Praxis.

Verwendbarkeit des Moduls :

Qualifizierung für eine mündliche Abschlussprüfung und eine Masterarbeit in derjenigen historischen Teildisziplin, aus der das Oberseminar gewählt wird. Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind, bei Vorhandensein freier Plätze und Nachweis ggf. erforderlicher Sprachkenntnisse, auch gesondert wählbar für Studierende anderer Fächer.

Voraussetzungen für die Teilnahme :

B.A. in Geschichte (in der Regel mit mindestens 50% Fachanteil). Nachweis von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; sofern das Oberseminar in Mittelalterlicher Geschichte gewählt wird: Nachweis des Latinums sowie Nachweis von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; sofern das Oberseminar in der Geschichte der Frühen Neuzeit (1500–1800) gewählt wird: Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, von denen eine Latein (Latinum) oder Französisch sein muss; sofern das Oberseminar in Osteuropäischer Geschichte gewählt wird: Kenntnisse in einer osteuropäischen Sprache und einer weiteren modernen Fremdsprache.

Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Note des Oberseminars

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Oberseminar	2	10	1	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation (2), Hausarbeit (ca. 16–20 Seiten) (6) Das Oberseminar wird benotet.
Vorlesung <i>oder</i> Übung	2 (2)	2 (2)	1–2 1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schrift-

<i>oder</i> Betreutes Studium / Betreute Lehre / Betreute Praxis	(2)	(2)	1–2	lichen Leistung) (1) Selbststudium / Tutoren-, Mentoren- tätigkeit / Fachbezogene praktische Tätigkeit (1), kleinere mündliche oder schriftliche Leistung / Projekt (1) (bestanden/nicht bestanden)
Vorlesung	2	2	1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
Summe:	6	14		

Bezeichnung : Intensivmodul „Topics“

Anbietende(s) Institut(e) : Historisches Seminar/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, Südasien-Institut: Abt. Geschichte Südasiens, Heidelberg Center for American Studies (HCA), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hochschule für Jüdische Studien

Status : Pflichtmodul

Angebotsturnus : jedes Semester

Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–2. FS / innerhalb von ein bis zwei Semestern

Lerninhalte :

„Topics“ setzt sich mit den Akteuren und Strukturen von Globalisierungs- und Vernetzungsprozessen auseinander und hinterfragt dabei die Rolle von „Nation“ in den Geschichtswissenschaften. Das Modul vermittelt den aktuellen Forschungsstand zu ausgewählten Problemen der Mittelalterlichen *oder* Neueren (1500–1900) *oder* Neuesten (ab 1900) *oder* Amerikanischen *oder* Osteuropäischen Geschichte *oder* der Geschichte Südasiens und gibt den Studierenden die Möglichkeit zum selbständigen, forschungsbezogenen historischen Arbeiten. Es besteht aus einem Oberseminar sowie in der Regel zwei Vorlesungen in einer der genannten Teildisziplinen.

Die Lehrveranstaltungen vermitteln, aufbauend auf dem in einem grundständigen Fachstudium Erlernten, exemplarisch ein vertieftes Wissen zu einem Themenfeld der Teildisziplin. In ihnen werden ausgewählte historische Phänomene in Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen und Debatten der Forschung untersucht und diskutiert.

Dabei werden im Oberseminar relevante Arbeitstechniken und Methoden der Teildisziplin auf originalsprachliche Quellen angewandt. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der selbständigen ausführlichen mündlichen und schriftlichen Präsentation und Diskussion historischer Sachverhalte und ihrer Deutung.

Die Vorlesungen behandeln jeweils ein größeres Thema und stellen dabei die Ergebnisse historischer Quellenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und Verarbeitung der relevanten Forschungsansätze vor. Wird anstelle einer Vorlesung eine Übung gewählt, so liegt hier der Fokus wiederum auf der exemplarischen Anwendung der relevanten Arbeitstechniken und Methoden der Teildisziplin.

An die Stelle einer Vorlesung bzw. Übung kann nach Absprache ggf. eine Form betreuten Selbststudiums (Independent Study), betreuter Lehre (z. B. Tutorien, Arbeitskreisleitungen) oder betreuter praktischer Tätigkeit (z. B. wissenschaftliche Aufbereitung eines Quellenkorpus) treten.

Lernziele :

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden selbständig komplexere historische Fragestellungen entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien anwenden, die für ihren Gegenstand und ihre Fragestellung relevante historische Überlieferung (Quellen) und Forschung identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden des Faches analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie fügen die Ergebnisse dieses historischen Arbeitens zu einer stringenten Darstellung zusammen, können diese in einem globalhistorischen Zusammenhang verorten und positionieren sich innerhalb der Forschung. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen.

Mit dem Besuch der Vorlesungen sind die Studierenden in der Lage, die Darstellung eines größeren historischen Zusammenhangs als das Ergebnis historischer Quellenanalyse unter An-

wendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze nachzuvollziehen. Sie können solchermaßen präsentierte historische Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.

Lehr- und Lernformen :

Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/ Lektüre, Verfassen einer umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit:

Der Umfang der Oberseminararbeit soll (inkl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) einen Umfang von 46.000 Zeichen (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 7.670 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 20 Seiten) nicht überschreiten.

Im Falle der Übung: Verfassen einer kürzeren schriftlichen Hausarbeit (6–8 Seiten); gegebenenfalls: Betreutes Selbststudium / Betreute Lehre / Betreute Praxis.

Verwendbarkeit des Moduls :

Qualifizierung für eine mündliche Abschlussprüfung und eine Masterarbeit in derjenigen historischen Teildisziplin, aus der das Oberseminar gewählt wird. Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind, bei Vorhandensein freier Plätze und Nachweis ggf. erforderlicher Sprachkenntnisse, auch gesondert wählbar für Studierende anderer Fächer.

Voraussetzungen für die Teilnahme :

B.A. in Geschichte (in der Regel mit mindestens 50% Fachanteil). Nachweis von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; sofern das Oberseminar in Mittelalterlicher Geschichte gewählt wird: Nachweis des Latinums sowie Nachweis von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; sofern das Oberseminar in der Geschichte der Frühen Neuzeit (1500–1800) gewählt wird: Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, von denen eine Latein (Latinum) oder Französisch sein muss; sofern das Oberseminar in Osteuropäischer Geschichte gewählt wird: Kenntnisse in einer osteuropäischen Sprache und einer weiteren modernen Fremdsprache.

Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Note des Oberseminars

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Oberseminar	2	10	1	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation (2), Hausarbeit (ca. 16–20 Seiten) (6) Das Oberseminar wird benotet.
Vorlesung <i>oder</i> Übung	2 (2)	2 (2)	1–2 1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schriftlichen Leistung) (1)
Betreutes Studium / Betreute Lehre /	(2)	(2)	1–2	Selbststudium / Tutoren-, Mentorentätigkeit / Fachbezogene praktische

Betreute Praxis				Tätigkeit (1), kleinere mündliche oder schriftliche Leistung / Projekt (1) (bestanden/nicht bestanden)
Vorlesung	2	2	1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
Summe:	6	14		

Bezeichnung : Erweiterungsmodul „Focus“

Anbietende(s) Institut(e) :

Historisches Seminar/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, Südasi-
en-Institut: Abt. Geschichte Südasiens, Heidelberg Center for American Studies (HCA), Insti-
tut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hochschule für Jüdische Studien

Status : Pflichtmodul

Angebotsturnus : jedes Semester

Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–2. FS / innerhalb von ein bis zwei Semes-
tern

Lerninhalte :

Das Modul vertieft wahlweise die Bereiche „Topics“ oder „Areas“ und vermittelt den aktuel-
len Forschungsstand zu weiteren ausgewählten Problemen der Mittelalterlichen *oder* Neueren
(1500–1900) *oder* Neuesten (ab 1900) *oder* Amerikanischen *oder* Osteuropäischen Geschichte
oder der Geschichte Südasiens und gibt den Studierenden die Möglichkeit zum selbständigen,
forschungsbezogenen historischen Arbeiten. Es besteht aus einem „reduzierten“ Oberseminar
sowie einer Vorlesung oder Übung in einer der genannten Teildisziplinen.

Die Lehrveranstaltungen vermitteln, aufbauend auf dem in einem grundständigen Fachstudium
Erlernen, exemplarisch ein vertieftes Wissen zu einem Themenfeld der Teildisziplin. In ihnen
werden ausgewählte historische Phänomene in Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen
und Debatten der Forschung untersucht und diskutiert.

Dabei werden im Oberseminar relevante Arbeitstechniken und Methoden der Teildisziplin auf
originalsprachliche Quellen angewandt. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der selbständi-
gen ausführlichen mündlichen Präsentation sowie Diskussion historischer Sachverhalte und
ihrer Deutung und deren knapper, konzentrierter schriftlicher Ausarbeitung.

Die Vorlesung behandelt ein größeres Thema und stellt dabei die Ergebnisse historischer Quel-
lenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und Verarbeitung der re-
levanten Forschungsansätze vor.

An die Stelle der Vorlesung kann eine Übung oder ggf. eine Form betreuten Selbststudiums
(Independent Study), betreuter Lehre (z. B. Tutorien, Arbeitskreisleitungen) oder betreuter
praktischer Tätigkeit (z. B. wissenschaftliche Aufbereitung eines Quellenkorpus) treten. In die-
sem Falle liegt der Fokus wiederum auf der exemplarischen Anwendung der relevanten Ar-
beitstechniken und Methoden der Teildisziplin.

Lernziele :

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden selbständig komple-
xere historische Fragestellungen entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien an-
wenden, die für ihren Gegenstand und ihre Fragestellung relevante historische Überlieferung
(Quellen) und Forschung identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Me-
thoden des Faches analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie fügen die Ergebnisse
dieses historischen Arbeitens zu einer stringenten Darstellung zusammen und positionieren
sich innerhalb der Forschung. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für
größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen.

Mit dem Besuch der Vorlesung sind die Studierenden in der Lage, die Darstellung eines große-
ren historischen Zusammenhangs als das Ergebnis historischer Quellenanalyse unter Anwen-
dung geschichtswissenschaftlicher Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsan-
sätze nachzuvollziehen. Sie können solchermaßen präsentierte historische Erkenntnisse mit
bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kri-
tisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.

Lehr- und Lernformen :

Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/ Lektüre, Verfassen einer kürzeren schriftlichen Hausarbeit (6–8 Seiten); gegebenenfalls: Betreutes Selbststudium / Betreute Lehre / Betreute Praxis.

Verwendbarkeit des Moduls :

Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind, bei Vorhandensein freier Plätze und Nachweis ggf. erforderlicher Sprachkenntnisse, auch gesondert wählbar für Studierende anderer Fächer.

Voraussetzungen für die Teilnahme : ggf. erforderliche Sprachkenntnisse

Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Note des Oberseminars

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Reduziertes Oberseminar	2	4	1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (6–8 Seiten) (2) Das Oberseminar wird benotet.
Vorlesung <i>oder</i> Übung	2 (2)	2 (2)	1–2 (1–2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schriftlichen Leistung) (1)
<i>oder</i> Betreutes Studium / Betreute Lehre / Betreute Praxis	(2)	(2)	(1–2)	Selbststudium / Tutoren-, Mentorentätigkeit / Fachbezogene praktische Tätigkeit (1), kleinere mündliche oder schriftliche Leistung / Projekt (1) (bestanden/nicht bestanden)
Summe:	4	6		

Bezeichnung : Exkursion(en)				
Anbietende(s) Institut(e) : Historisches Seminar/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, Südasien-Institut: Abt. Geschichte Südasiens, Heidelberg Center for American Studies (HCA), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hochschule für Jüdische Studien				
Status : Pflichtmodul				
Angebotsturnus : jedes Semester				
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–3. FS / in einem Semester oder verteilt auf drei, nicht notwendig aufeinanderfolgende Semester				
Lerninhalte : Das Modul verbindet geschichtswissenschaftliche Inhalte mit Praxisnähe und unmittelbarer Anschauung: Vor Ort werden Institutionen und Praxisfelder historischen Arbeitens, der Geschichtsvermittlung und der gesellschaftlichen Erinnerung vorgestellt, erfahren und diskutiert.				
Lernziele : Die Studierenden sind in der Lage, mit unterschiedlichen Formen historischer Überlieferung und außeruniversitärer Geschichtsvermittlung vor Ort kritisch umzugehen. Sie können das Verhältnis von Geschichtswissenschaft zu gesellschaftlichen Erinnerungsorten differenziert bewerten und mit Akteuren aus historisch relevanten Berufsfeldern in einen Dialog treten.				
Lehr- und Lernformen : kürzere und längere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeitsgruppen vor Ort, Selbststudium/Lektüre, schriftliche Reflexion				
Verwendbarkeit des Moduls : Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind, bei Vorhandensein freier Plätze, für Studierende anderer Fächer auch gesondert wählbar im Bereich „Übergreifende Kompetenzen“. Die Exkursion bzw. Exkursionen können sinnvoll im Zusammenhang mit jeder Lehrveranstaltung des Faches belegt werden; im Falle dreier einzelner Exkursionen können diese daher auch in nicht aufeinanderfolgenden Semestern stattfinden.				
Voraussetzungen für die Teilnahme : keine				
Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Note der jeweils geforderten mündlichen oder schriftlichen Leistung; bei drei eintägigen Exkursionsleistungen Mittel der drei Noten				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen (LP)
Exkursion		1x3 <i>oder</i> 3x1 <i>oder</i> 1+2	fakultativ 1–3	aktive Teilnahme an drei mindestens eintägigen <i>oder</i> einer mindestens dreitägigen <i>oder</i> einer mindestens eintägigen und einer mindestens zweitägigen Exkursion(en) (jeweils einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schriftlichen Leistung [1x3 <i>oder</i> 3x1 <i>oder</i> 1+2]) Die Exkursion(en) wird/werden (jeweils) benotet.
Summe:		3		

Bezeichnung : Wahlmodul „Areas“ (I)				
Anbietende(s) Institut(e) : Institut für Sinologie, Institut für Japanologie, Historisches Seminar, Cluster Asia and Europe, Heidelberg Center for American Studies, Südasiens-Institut, Hochschule für jüdische Studien, Zentrales Sprachlabor (etc.)				
Status : Pflichtmodul (I), Wahlpflichtmodul (II)				
Angebotsturnus : je nach Verfügbarkeit				
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–3. FS / ein, im Falle mehrerer Lehrveranstaltungen mehrere Semester				
Lerninhalte : Zur erfolgreichen Erarbeitung einer sich in der Globalgeschichte verortenden M.A.-Arbeit sind inhaltliche wie methodische Kenntnisse erforderlich, die über die im Historischen Seminar im engeren Sinn vermittelten hinausgehen. Die Wahlmodule „Areas“ und „Interdisciplinarity“ geben den Raum, um diese Kenntnisse selbstorganisiert zu erwerben. Vorzugsweise sind in diesem Wahlmodul Veranstaltungen in den Regionaldisziplinen zu wählen. Exemplarisch genannt seien für das Wahlmodul „Areas“ die in den Einrichtungen Institut für Sinologie, Institut für Japanologie, Cluster Asia and Europe, Heidelberg Center for American Studies erforschten Regionen. Möglich ist auch der Besuch von Veranstaltungen aus der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens oder der Jüdischen Studien, sofern diese Regionen den Schwerpunkt der Masterarbeit bilden.				
Lernziele : Mit Abschluss des Moduls kennen die Studierenden inhaltliche und methodische Grundlagen und Erkenntnisinteressen ausgewählter anderer Disziplinen. Ausgehend von ihrem disziplinären Selbstverständnis, haben sie sich im transdisziplinären Dialog geübt und sind in der Lage, in einen solchen einzutreten. Sie haben ein Gespür für die Grenzen der facheigenen Instrumentarien entwickelt und können die in der je anderen Disziplin kennengelernten Methoden auf deren Fruchtbarkeit für das eigene historische Arbeiten hin kritisch prüfen und sie dafür nutzbar machen.				
Lehr- und Lernformen : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Verwendbarkeit des Moduls : Die Lehrveranstaltungen anderer Fächer können auch in nicht aufeinanderfolgenden Semestern gewählt werden.				
Voraussetzungen für die Teilnahme : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 5 der insgesamt 10 LP des Moduls müssen benotet sein. Die Endnote ergibt sich aus dem nach Zahl der Leistungspunkte gewichteten Notendurchschnitt der benoteten Lehrveranstaltungen/Sprachkurse im Umfang von mindestens 5 LP.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen (LP)
Lehrveranstaltungen anderer Fächer/Institute		1–10	fakultativ 1–3	nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute (benotet/unbenotet)
Sprachkurse	2–4	3–5	fakultativ 1–3	2 SWS (mit Klausur) (3) 3 SWS (mit Klausur) (4)

				4 SWS (mit Klausur) (5) (benotet/unbenotet)
Summe:		10		

Bezeichnung : Wahlmodul „Areas“ (II)				
Anbietende(s) Institut(e) : Institut für Sinologie, Institut für Japanologie, Historisches Seminar, Cluster Asia and Europe, Heidelberg Center for American Studies, Südasiens-Institut, Hochschule für jüdische Studien, Zentrales Sprachlabor (etc.)				
Status : Pflichtmodul (I), Wahlpflichtmodul (II)				
Angebotsturnus : je nach Verfügbarkeit				
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–3. FS / ein, im Falle mehrerer Lehrveranstaltungen mehrere Semester				
Lerninhalte : Zur erfolgreichen Erarbeitung einer sich in der Globalgeschichte verortenden M.A.-Arbeit sind inhaltliche wie methodische Kenntnisse erforderlich, die über die im Historischen Seminar im engeren Sinn vermittelten hinausgehen. Die Wahlmodule „Areas“ und „Interdisciplinarity“ geben den Raum, um diese Kenntnisse selbstorganisiert zu erwerben. Vorzugsweise sind in diesem Wahlmodul Veranstaltungen in den Regionaldisziplinen zu wählen. Exemplarisch genannt seien für das Wahlmodul „Areas“ die in den Einrichtungen Institut für Sinologie, Institut für Japanologie, Cluster Asia and Europe, Heidelberg Center for American Studies erforschten Regionen. Möglich ist auch der Besuch von Veranstaltungen aus der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens oder der Jüdischen Studien, sofern diese Regionen den Schwerpunkt der Masterarbeit bilden.				
Lernziele : Mit Abschluss des Moduls kennen die Studierenden inhaltliche und methodische Grundlagen und Erkenntnisinteressen ausgewählter anderer Disziplinen. Ausgehend von ihrem disziplinären Selbstverständnis, haben sie sich im transdisziplinären Dialog geübt und sind in der Lage, in einen solchen einzutreten. Sie haben ein Gespür für die Grenzen der facheigenen Instrumentarien entwickelt und können die in der je anderen Disziplin kennengelernten Methoden auf deren Fruchtbarkeit für das eigene historische Arbeiten hin kritisch prüfen und sie dafür nutzbar machen.				
Lehr- und Lernformen : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Verwendbarkeit des Moduls : Die Lehrveranstaltungen anderer Fächer können auch in nicht aufeinanderfolgenden Semestern gewählt werden.				
Voraussetzungen für die Teilnahme : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 5 der insgesamt 10 LP des Moduls müssen benotet sein. Die Endnote ergibt sich aus dem nach Zahl der Leistungspunkte gewichteten Notendurchschnitt der benoteten Lehrveranstaltungen/Sprachkurse im Umfang von mindestens 5 LP.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen (LP)
Lehrveranstaltungen anderer Fächer/Institute		1–10	fakultativ 1–3	nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute (benotet/unbenotet)
Sprachkurse	2–4	3–5	fakultativ 1–3	2 SWS (mit Klausur) (3) 3 SWS (mit Klausur) (4)

				4 SWS (mit Klausur) (5) (benotet/unbenotet)
Summe:		10		

Bezeichnung : Wahlmodul „Interdisciplinarity“ (I)				
Anbietende(s) Institut(e) : Institut für europäische Kunstgeschichte, Institut für Religionswissenschaft, Theologische Fakultät, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Institut für Politische Wissenschaft, Max-Weber-Institut für Soziologie, Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften, Geographisches Institut, Zentrales Sprachlabor				
Status : Pflichtmodul (I), Wahlpflichtmodul (II)				
Angebotsturnus : je nach Verfügbarkeit				
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–3. FS / ein, im Falle mehrerer Lehrveranstaltungen mehrere Semester				
Lerninhalte : Zur erfolgreichen Erarbeitung einer sich in der Globalgeschichte verortenden M.A.-Arbeit sind inhaltliche wie methodische Kenntnisse erforderlich, die über die im Historischen Seminar im engeren Sinn vermittelten hinausgehen. Die Wahlmodule „Areas“ und „Interdisciplinarity“ geben den Raum, um diese Kenntnisse selbstorganisiert zu erwerben. Exemplarisch genannt seien für das Wahlmodul „Interdisciplinarity“ die Nachbardisziplinen/-fächer Kunstgeschichte, Religionswissenschaft, Theologie, Geschichte der Medizin, Politikwissenschaft, Soziologie, Volkswirtschaftslehre oder Geographie.				
Lernziele : Mit Abschluss des Moduls kennen die Studierenden inhaltliche und methodische Grundlagen und Erkenntnisinteressen ausgewählter anderer Disziplinen. Ausgehend von ihrem disziplinären Selbstverständnis, haben sie sich im transdisziplinären Dialog geübt und sind in der Lage, in einen solchen einzutreten. Sie haben ein Gespür für die Grenzen der facheigenen Instrumentarien entwickelt und können die in der je anderen Disziplin kennengelernten Methoden auf deren Fruchtbarkeit für das eigene historische Arbeiten hin kritisch prüfen und sie dafür nutzbar machen.				
Lehr- und Lernformen : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Verwendbarkeit des Moduls : Aufeinander aufbauende Sprachkurse (im Umfang von insgesamt maximal 5 LP) werden sinnvollerweise in aufeinander folgenden Semestern belegt (müssen es aber nicht); Lehrveranstaltungen anderer Fächer können auch in nicht aufeinanderfolgenden Semestern gewählt werden.				
Voraussetzungen für die Teilnahme : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 5 der insgesamt 10 LP des Moduls müssen benotet sein. Die Endnote ergibt sich aus dem nach Zahl der Leistungspunkte gewichteten Notendurchschnitt der benoteten Lehrveranstaltungen/Sprachkurse im Umfang von mindestens 5 LP.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen (LP)
Lehrveranstaltungen anderer Fächer/Institute		1–10	fakultativ 1–3	nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute (benotet/unbenotet)
Sprachkurse	2–4	3–5	fakultativ 1–3	2 SWS (mit Klausur) (3) 3 SWS (mit Klausur) (4) 4 SWS (mit Klausur) (5)

				(benotet/unbenotet)
Summe:		10		

Bezeichnung : Wahlmodul „Interdisciplinarity“ (II)				
Anbietende(s) Institut(e) : Institut für europäische Kunstgeschichte, Institut für Religionswissenschaft, Theologische Fakultät, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Institut für Politische Wissenschaft, Max-Weber-Institut für Soziologie, Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften, Geographisches Institut, Zentrales Sprachlabor				
Status : Pflichtmodul (I), Wahlpflichtmodul (II)				
Angebotsturnus : je nach Verfügbarkeit				
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 1.–3. FS / ein, im Falle mehrerer Lehrveranstaltungen mehrere Semester				
Lerninhalte : Zur erfolgreichen Erarbeitung einer sich in der Globalgeschichte verortenden M.A.-Arbeit sind inhaltliche wie methodische Kenntnisse erforderlich, die über die im Historischen Seminar im engeren Sinn vermittelten hinausgehen. Die Wahlmodule „Areas“ und „Interdisciplinarity“ geben den Raum, um diese Kenntnisse selbstorganisiert zu erwerben. Exemplarisch genannt seien für das Wahlmodul „Interdisciplinarity“ die Nachbardisziplinen/-fächer Kunstgeschichte, Religionswissenschaft, Theologie, Geschichte der Medizin, Politikwissenschaft, Soziologie, Volkswirtschaftslehre oder Geographie.				
Lernziele : Mit Abschluss des Moduls kennen die Studierenden inhaltliche und methodische Grundlagen und Erkenntnisinteressen ausgewählter anderer Disziplinen. Ausgehend von ihrem disziplinären Selbstverständnis, haben sie sich im transdisziplinären Dialog geübt und sind in der Lage, in einen solchen einzutreten. Sie haben ein Gespür für die Grenzen der facheigenen Instrumentarien entwickelt und können die in der je anderen Disziplin kennengelernten Methoden auf deren Fruchtbarkeit für das eigene historische Arbeiten hin kritisch prüfen und sie dafür nutzbar machen.				
Lehr- und Lernformen : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Verwendbarkeit des Moduls : Aufeinander aufbauende Sprachkurse (im Umfang von insgesamt maximal 5 LP) werden sinnvollerweise in aufeinander folgenden Semestern belegt (müssen es aber nicht); Lehrveranstaltungen anderer Fächer können auch in nicht aufeinanderfolgenden Semestern gewählt werden.				
Voraussetzungen für die Teilnahme : nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute				
Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 5 der insgesamt 10 LP des Moduls müssen benotet sein. Die Endnote ergibt sich aus dem nach Zahl der Leistungspunkte gewichteten Notendurchschnitt der benoteten Lehrveranstaltungen/Sprachkurse im Umfang von mindestens 5 LP.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen (LP)
Lehrveranstaltungen anderer Fächer/Institute		1–10	fakultativ 1–3	nach Maßgabe der anbietenden Fächer/Institute (benotet/unbenotet)
Sprachkurse	2–4	3–5	fakultativ 1–3	2 SWS (mit Klausur) (3) 3 SWS (mit Klausur) (4) 4 SWS (mit Klausur) (5)

				(benotet/unbenotet)
Summe:		10		

Bezeichnung : „Media and Mediality“				
Anbietende(s) Institut(e) : Historisches Seminar/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, Südasiens-Institut: Abt. Geschichte Südasiens, Heidelberg Center for American Studies (HCA), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hochschule für Jüdische Studien				
Status : Pflichtmodul				
Angebotsturnus : jedes Semester				
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 2.–3. FS / innerhalb von ein bis zwei Semestern				
Lerninhalte : <p>Im Modul ist zum einen eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich Medien-/Präsentationskompetenzen zu absolvieren. Dazu zählen sowohl Übungen, die einen besonderen Schwerpunkt im Bereich der Pflege/Präsentation historischer Überlieferung oder der Vermittlung historischer Phänomene erkennen lassen (z. B. Museumskunde/Ausstellungswesen, Archivwesen, Bibliotheks- und Verlagswesen), als auch solche, die Qualifikationen im Bereich multimedialer Präsentation vermitteln bzw. sich in besonderer Weise der kritischen Erschließung von Medien historischer Überlieferung widmen. Dabei werden theoretische Grundlagen des jeweiligen Praxisfeldes erarbeitet und analysiert sowie konkrete Anwendungen diskutiert und bewertet. Die Studierenden entwickeln zielgruppenorientiert eigene Anwendungsbeispiele.</p> <p>Ausgehend davon absolvieren die Studierenden zum andern ein (mindestens dreiwöchiges) Praktikum in einem facheigenen bzw. fachnahen Berufsfeld, wenden im Studium erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten an und reflektieren diese.</p>				
Lernziele : <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, selbständig Medien der Überlieferung zu erfassen, diese in ihren jeweils spezifischen kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen und technischen Entstehungskontext einzuordnen und mit den Methoden der Quellenkritik zu analysieren. Sie diskutieren die Profile möglicher Zielgruppen und prüfen exemplarisch den Einfluss unterschiedlicher medialer Präsentationsformen auf die Rezipienten. Die Studierenden können unter Betreuung und in Teamarbeit zielgruppengerechte Präsentationen historischer Überlieferung und historischen Wissens entwickeln.</p> <p>Mit dem Abschluss des Praktikums haben die Studierenden die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem ausgewählten fachbezogenen Tätigkeitsbereich angewandt, entsprechende berufsrelevante Fähigkeiten erlernt und diese Erfahrungen beschrieben und kritisch reflektiert. Sie kennen somit ein mögliches Berufsfeld für Historikerinnen und Historiker mit seinen spezifischen Anforderungen und wissen ihr eigenes Interesse und ihre Eignung zu beurteilen.</p>				
Lehr- und Lernformen : <p>Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Analyse von Medien der Überlieferung und Präsentation, kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen (auch projektbezogen), E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/Lektüre, selbständiges Verfassen einer kleineren schriftlichen Arbeit; fachbezogene berufspraktische Tätigkeit, selbständiges Verfassen eines Berichts, der die gesammelten Erfahrungen reflektiert</p>				
Verwendbarkeit des Moduls : <p>Die Übung kann, bei Vorhandensein freier Plätze, von Studierenden anderer Fächer belegt werden.</p>				
Voraussetzungen für die Teilnahme : ggf. erforderliche Sprach- und EDV-Kenntnisse				
Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Note der Übung				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes	Studien- und Prüfungsleistungen (LP)

			Fachsemester	
Übung	2	4	2–3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche und/oder schriftliche Leistung (1); mündliche Prüfung (etwa 15min.), Klausur (120min.), Hausarbeit (ca. 6–8 Seiten) oder Projekt (1) Die Übung wird benotet.
Praktikum		4	2–3	mindestens dreiwöchige praktische Tätigkeit (3), Abschlussbericht (3–4 Seiten) (1) (bestanden/nicht bestanden)
Summe:	2	8		

Bezeichnung : Abschlussmodul „Theories and Methods in Global History“

Anbietende(s) Institut(e) : Historisches Seminar/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, Südasiens-Institut: Abt. Geschichte Südasiens, Heidelberg Center for American Studies (HCA), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hochschule für Jüdische Studien

Status : Pflichtmodul

Angebotsturnus : jedes Semester

Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 3. Fachsemester, innerhalb eines Semesters

Lerninhalte :

Das Modul besteht aus einem Forschungskolloquium und einer mündlichen Abschlussprüfung. Es dient der Bündelung der im Masterstudium erworbenen Kenntnisse sowie der wissenschaftlichen Fundierung der Masterarbeit unter Moderation des betreuenden Dozenten bzw. der Dozentin.

Das Forschungskolloquium bietet den Rahmen, um in einer Gruppe von Forschenden unterschiedlicher Qualifikationsstufen eigene Projekte in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorie im Kontext aktueller Forschung zu präsentieren, zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Die mündliche Abschlussprüfung erstreckt sich über je zwei Themen aus den in den Intensivmodulen (bzw. in deren Oberseminaren) „Area Studies“ und „Topics“ gewählten Teildisziplinen. Die Dauer der Prüfung beträgt etwa 60 Minuten.

Lernziele :

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ein ausgewähltes Projekt zu konzeptualisieren, den dafür relevanten Quellenbestand zu disponieren und im aktuellen Forschungskontext zu verorten. Sie können diese Arbeitsergebnisse in einem vorgegebenen Zeitrahmen präsentieren und argumentativ vor einer Gruppe vertreten, nehmen deren Feedback konstruktiv auf und machen die Anregungen für die Fokussierung ihres Projekts nutzbar. Sie vollziehen ihrerseits unterschiedliche Forschungsvorhaben der Kommilitonen/innen nach und diskutieren diese kritisch.

In der Prüfung weisen die Studierenden nach, dass sie in den beiden gewählten Teildisziplinen deren Methoden sicher beherrschen und über spezialisierte und aktuelle Fachkenntnisse verfügen. Sie sind in der Lage, die speziellen Probleme ausgewählter Themen einzuschätzen und in größere historische Zusammenhänge einzuordnen als auch Globalgeschichte vor dem Hintergrund der in den Wahlmodulen besuchten Veranstaltungen als interdisziplinäres Konzept vorzustellen. Die Studierenden demonstrieren, dass sie schlüssig argumentieren, fachliche Positionen formulieren, diese in den internationalen und aktuellen Forschungskontext einordnen und Forschungsdesiderata identifizieren können.

Lehr- und Lernformen :

Seminargespräch, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, E-Learning, Einzelbetreuung; Verfassen eines Exposés der Masterarbeit (ca. 4–5 Seiten); Prüfungsgespräch

Verwendbarkeit des Moduls : Qualifizierung für die Masterarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme : Nachweis derjenigen Sprachkenntnisse, die in der jeweiligen Teildisziplin, in der die Masterarbeit verfasst wird, gemäß Prüfungsordnung erforderlich sind; erfolgreicher Abschluss eines Intensivmoduls in der Teildisziplin, in der die Masterarbeit verfasst wird. Voraussetzung für die Teilnahme an der mündlichen Abschlussprüfung: erfolgreicher Abschluss aller studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen

Zusammensetzung der Endnote des Moduls : gewichteter Notendurchschnitt der zugehörigen Modulteile (Forschungskolloquium 5/15, mündliche Abschlussprüfung 10/15)				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Forschungskolloquium	2	5	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation und Exposé der Masterarbeit (ca. 4–5 Seiten) (3) Das Kolloquium wird benotet.
Mündliche Abschlussprüfung		10	3	mündliche Prüfung (ca. 60 min.) Die Prüfung wird benotet.
Summe:	2	15		

Bezeichnung : Prüfungsmodul „Masterarbeit“				
Anbietende(s) Institut(e) : Historisches Seminar/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, Südasiens-Institut: Abt. Geschichte Südasiens, Heidelberg Center for American Studies (HCA), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hochschule für Jüdische Studien				
Status : Wahlpflichtmodul				
Angebotsturnus : jedes Semester				
Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls : 4. Fachsemester				
Lerninhalte : Das Modul besteht aus der Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit über ein ausgewähltes komplexes Thema der gewählten Teildisziplin. Dabei wenden die Studierenden zentrale Kenntnisse und Kompetenzen historischen Arbeitens differenziert an.				
Lernziele : Mit der Abfassung der Masterarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie im gewählten Teilbereich der Geschichte über spezialisierte Fachkenntnisse verfügen und die Fähigkeit besitzen, ein ausgewähltes komplexes Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist zu bearbeiten. Sie konzipieren, aufbauend auf dem Dialog mit dem Betreuer/der Betreuerin, eine eigene differenzierte Fragestellung und setzen diese in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorie sowie unter kritischer Verarbeitung aktueller Forschung stringent in einer wissenschaftlichen Darstellung selbstorganisiert um.				
Lehr- und Lernformen : Einzelbetreuung; Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit: Der Umfang der Masterarbeit ist (incl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) auf höchstens 150.000 Zeichen festgelegt (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 25.000 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 65 Seiten). Für die Bearbeitung stehen dem bzw. der Studierenden 5 Monate zur Verfügung.				
Verwendbarkeit des Moduls :				
Voraussetzungen für die Zulassung : Abschluss eines Intensiv- und des Abschlussmoduls in der gewählten Teildisziplin sowie Nachweis der jeweils erforderlichen Sprachkenntnisse				
Zusammensetzung der Endnote des Moduls : Note der Masterarbeit				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Masterarbeit		30	4	schriftliche Arbeit Die Arbeit wird benotet.
Summe:		30		